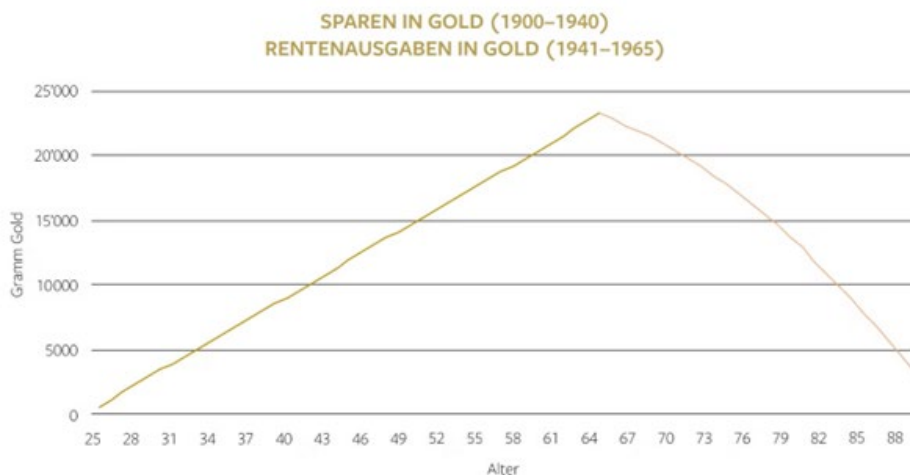


Pensionsplanung in Krisenzeiten

Im letzten Goldbrief wurde deutlich, dass eine Pensionsplanung ohne einen signifikanten Goldanteil erhebliche Risiken birgt. Dies wird besonders offensichtlich, wenn die Rente in Krisenzeiten, wie einer Schulden-depression oder Hyperinflation, garantiert werden muss. Historisch gesehen war eine Rente nur dann einigermaßen sicher, wenn sie zu einem grossen Teil auf Realwerten wie Edelmetallen basierte. Gold hat sich in solchen turbulenten Zeiten als zuverlässiger Wertspeicher erwiesen, der die Kaufkraft und den Lebensstandard der Rentner:innen schützt. Daher ist es ratsam, bei der Pensionsplanung einen angemessenen Anteil an Gold zu berücksichtigen, um langfristige finanzielle Sicherheit zu gewährleisten.

Depressives Umfeld

Wir gehen davon aus, dass die Anleger:innen nach dem gleichen Schema wie im vorangegangenen Beispiel den Goldbedarf für die gewöhnlichen Lebensumstände und den Bedarf für die kostspieligeren Situationen geschätzt haben, so dass sich der Gesamtbedarf an Gold auf 23,25 Kilo oder eine jährliche Kaufsumme von 567 Gramm beläuft. Wie im vorherigen Modell können die Anleger:innen wählen, ob sie Gold kaufen und für künftige Rentenausgaben aufbewahren oder ob sie denselben Betrag in US-Dollar beiseitelegen und die Ersparnisse in einen passiven Index investieren. Auch hier wächst das Gold linear. Zum Zeitpunkt der Pensionierung würden die Anleger:innen entweder 23,25 Kilo Gold oder etwas mehr als \$ 17'000 besitzen. Am Ende des Ruhestands verfügen die Anleger:innen über einen Überschuss von 3,3 Kilo Gold mit einem Wert von \$ 3'700 – genug, um den Plan für weitere 2,6 Jahre bei Lebenshaltungskosten von 1965 umzusetzen.

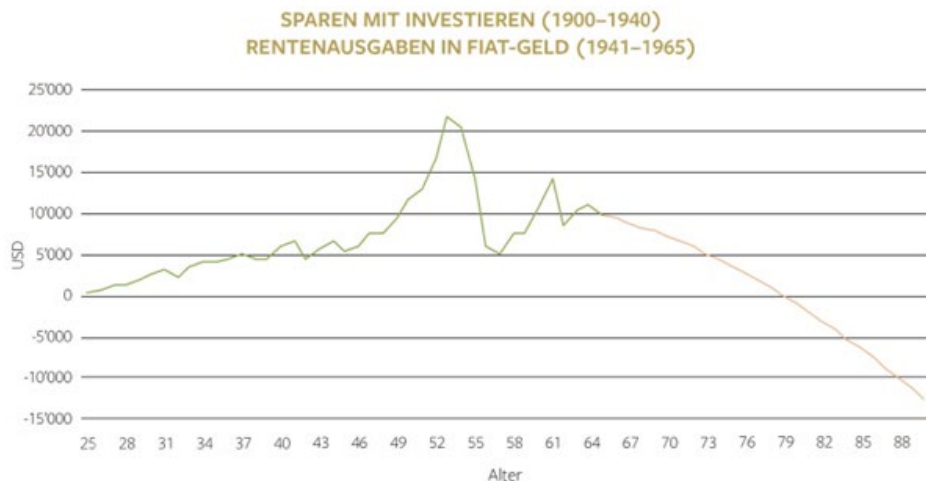


Die zweite Modellierung betrifft einen Sparplan in einen passiven Aktienkorb. Der investierte Betrag entspricht genau dem Betrag, der jedes Jahr für den Kauf der erforderlichen Menge Gold ausgegeben worden wäre. Aufgrund der schwerwiegenden wirtschaftlichen Verwerfungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts wären die Anleger:innen tatsächlich in einer schlechteren Position, wenn sie ihre Ersparnisse an der Börse anlegt hätten, anstatt sie in Bargeld aufzubewahren oder eben in Gold zu investieren. Die ersten vier Jahre der Weltwirtschaftskrise führten zu einem kumulativen Rückgang des Portfolios um über 70%, gefolgt von einem weiteren Rückgang um 40% nur drei Jahre vor der Pensionierung, wodurch der Rentenplan dezimiert wurde und den Anleger:innen nur noch Ausgaben für 15 Jahre blieben.



Andreas Hablützel

Hablützel ist seit der ersten Stunde der Degussa Goldhandel in der Schweiz deren CEO. Zuvor war er für die UBS, ZKB und die Credit Suisse Gruppe tätig in Zürich, Genf und New York. Seit 2020 ist Hablützel zudem CEO der beiden Degussa Tochterfirmen Degussa Metales Preciosos in Madrid und Sharps Pixley in London.

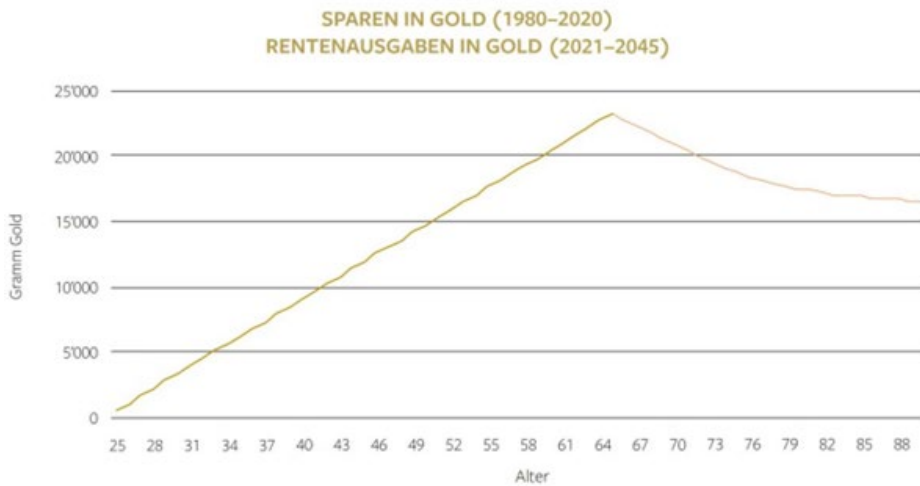


Hyperinflationäres Umfeld

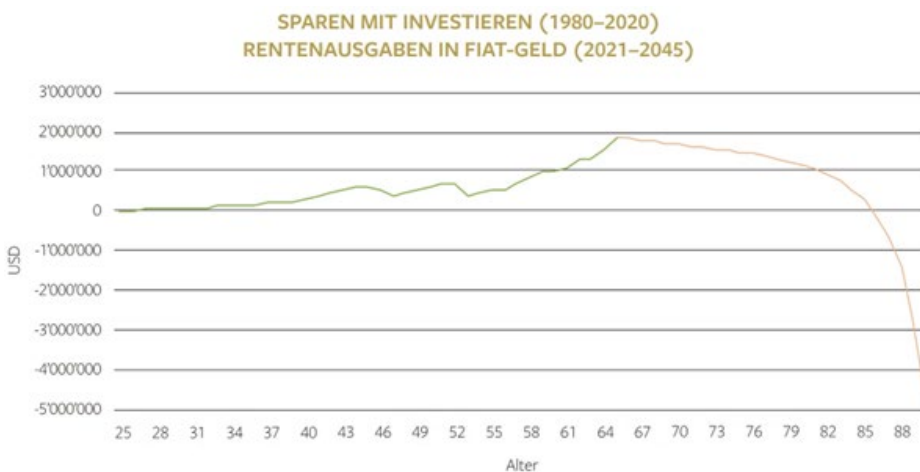
Das nächste Szenario nutzt die prädiktive Analytik, um den goldbasierten Pensionsplan in einem Hyperinflationsumfeld zu modellieren und ihn mit dem Fiat-basierten Plan zu vergleichen, um weitere Unterschiede zwischen der Kaufkraft von Goldbeständen im Vergleich zu Investitionen zu bewerten. Das derzeitige globale Umfeld befindet sich inmitten einer Schuldenkrise mit einer Gesamtverschuldung, die so hoch ist wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Historisch gesehen mündeten fast alle Schuldenkrisen entweder in eine Schuldendeflation, wobei die Grosse Depression in den USA die bemerkenswerteste in der jüngeren Geschichte war, oder in eine Hyperinflation.

In Anbetracht der aktuellen politischen Doktrin und des etablierten Narrativs ist davon auszugehen, dass diese Schuldenkrise zu einer Periode der Hyperinflation führen wird. Unter Beibehaltung derselben Modellstruktur wie zuvor wird der Sparzeitraum auf das Jahr 1980 vorverlegt und bis zum Jahr 2020 fortgesetzt, wobei der Ruhestand voraussichtlich im Jahr 2021 beginnt. Auch hier werden die gleichen erwarteten Goldausgaben zugrunde gelegt, so dass die Anleger:innen am Ende des Sparzeitraums einen Goldbestand von 23,25 Kilo erwerben würden. In diesem Fall ist jedoch der für den Kauf dieser Goldmenge erforderliche Fiat-Betrag auf über \$ 500'000 gestiegen, da der gesamte Sparzeitraum in die Zeit des volatilsten und höheren Goldpreises fällt, ohne den Vorteil eines langen Zeitraums mit einer Goldbindung.

Da der Ruhestandszeitraum unter dem Paradigma der Hyperinflation modelliert wurde, schneidet der Goldrentenplan jetzt extrem gut ab, weil die Anleger:innen viel weniger von den Ersparnissen benötigen als erwartet und am Ende ein Guthaben von 16,4 Kilo Gold besitzen.



Eine weitere Analyse der Performance von Anlagestrategien gibt Aufschluss darüber, wie sich der Pensionsplan bei einer passiven Allokation in einen Aktienindex entwickelt hätte. Diese sieht vor, dass die Anleger:innen während der Ansparphase von 1980 bis 2020 in die Märkte investiert sind. Zu diesem Zeitpunkt würden die Anleger:innen die Positionen vollständig aus dem Risiko nehmen und das angesammelte Kapital zur Sicherung der Rentenausgaben für die verbleibenden 25 Jahre des Ruhestands verwenden. In diesem Modell wachsen die Ersparnisse bis zum Jahr 2020 auf eine Gesamtsumme von \$ 1,8 Mio. an, was ausreicht, um die Rentenausgaben für den grössten Teil des Ruhestandszeitraums zu stabilisieren; die steigende Inflationsrate in den späteren Jahren führt jedoch dazu, dass der Rest der Ersparnisse in den verbleibenden fünf Jahren des Ruhestandsplans vollständig aufgezehrt wird. Eine rasche Bewertung der Inflationsraten zeigt, dass die Ersparnisse der Anleger:innen trotz der Marktgewinne im Laufe des Spar- und Investitionszeitraums bei einer Inflationsrate von über 9% so weit aufgezehrt werden, dass der Fiat-basierte Rentenplan nur eine Grund-sicherheit für die 25 Jahre des Ruhestands bietet.



Eine weitere Analyse der Performance von Anlagestrategien gibt Aufschluss darüber, wie sich der Pensionsplan bei einer passiven Allokation in einen Aktienindex entwickelt hätte. Diese sieht vor, dass die Anleger:innen während der Ansparphase von 1980 bis 2020 in die Märkte investiert sind. Zu diesem Zeitpunkt würden die Anleger:innen die Positionen vollständig aus dem Risiko nehmen und das angesammelte Kapital zur Sicherung der Rentenausgaben für die verbleibenden 25 Jahre des Ruhestands verwenden. In diesem Modell wachsen die Ersparnisse bis zum Jahr 2020 auf eine Gesamtsumme von \$ 1,8 Mio. an, was ausreicht, um die Rentenausgaben für den grössten Teil des Ruhestandszeitraums zu stabilisieren; die steigende Inflationsrate in den späteren Jahren führt jedoch dazu, dass der Rest der Ersparnisse in den verbleibenden fünf Jahren des Ruhestandsplans vollständig aufgezehrt wird.

Eine rasche Bewertung der Inflationsraten zeigt, dass die Ersparnisse der Anleger:innen trotz der Marktgewinne im Laufe des Spar- und Investitionszeitraums bei einer Inflationsrate von über 9% so weit aufgezehrt werden, dass der Fiat-basierte Rentenplan nur eine Grundsicherheit für die 25 Jahre des Ruhestands bietet.

Die Betrachtungen der verschiedenen Modelle in den verschiedenen Marktumfeldern zeigen die Vor- und Nachteile eines goldbasierten Pensionsplans im Vergleich zu einem reinen Aktienplan. Während Gold seine stabilisierende Kraft und seine Fähigkeit, in allen Umfeldern als Wertaufbewahrungsmittel zu fungieren, eindeutig unter Beweis stellt, bedeutet die Passivität der Strategie, dass den Anleger:innen potenzielle Gewinne entgehen, die durch eine Anlagestrategie auf den Aktienmärkten erzielt werden können. Darüber hinaus setzt der auf Gold basierende Plan die Annahme voraus, dass der Goldpreis in der Zukunft höher sein wird, was den Anleger:innen die zusätzliche Kaufkraft verschafft, die sie benötigen, um die Inflation abzusichern und damit die künftigen Ausgaben zu stabilisieren.



«BÖRSE TO GO»

Unser Marktbericht zu aktuellen Trends in den Märkten, Indices und Konjunktur. Frische News und Einschätzungen zu Aktien, Anleihen und anderen Assetklassen wie Rohstoffe und Gold.

Online abrufbar unter

www.ntg24.de

ZÜRCHER GOLDBRIEF

Wenn Sie Fragen zu unseren Briefen und Themen haben, können Sie uns gern eine E-Mail schreiben.

info@zuercher-boersenbriefe.ch

Der ZÜRCHER GOLDBRIEF erscheint monatlich. Der Inhalt dient zur persönlichen Information und ist nicht zur Veröffentlichung oder Weitergabe an Dritte bestimmt. Die Wiedergabe sämtlicher Artikel, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags zulässig. Alle Urheber-, Verlags- und weitere Nutzungsrechte bleiben beim Verlag. Alle Meldungen, Auskünfte und Empfehlungen erfolgen nach bestem Wissen. Eine Haftung kann jedoch nicht übernommen werden.

Bildnachweis Header:
©pure-life-pictures – stock.adobe.com

IMPRESSUM:

EMH News AG, Essen
Zweigniederlassung Egg
Dorfplatz 5
8132 Egg
Schweiz
Tel. CH: +41 (0) 44 545 62 90
Tel. DE: +49 (0) 201 8906 3040
E-mail: info@zuercher-boersenbriefe.ch
Website: www.zuercher-boersenbriefe.ch
Verantwortlicher Redaktor: Mikey Fritz